

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Preis pro Jahr 12 Mark, monatlich 1 Mark, vierteljährlich 3 Mark, halbjährlich 6 Mark, jährlich 12 Mark. Einzelhefte 4 Pfennig. Anzeigenpreis für die erste Zeile 20 Pfennig, für die zweite 15 Pfennig, für die dritte 10 Pfennig, für die vierte 5 Pfennig. Die Zeitungen für die auswärtigen Abonnenten werden durch die Post bezogen. Die Zeitungen für die auswärtigen Abonnenten werden durch die Post bezogen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile 20 Pfennig, für die zweite 15 Pfennig, für die dritte 10 Pfennig, für die vierte 5 Pfennig. Die Zeitungen für die auswärtigen Abonnenten werden durch die Post bezogen.

Beitung für Stadt u.



Kreis Merseburg

mit „Musterkreuz“

Sonntagsblatt

Amtliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 223.

Donnerstag, den 23. September 1915.

155. Jahrgang.

### Amfliche Anzeigen.

Seite 4 betr.

1. Angebot über Kartoffelflockenmehl, Kartoffelflocken und Kartoffelstärke.

### Tageschronik.

Der Kaiser hat Nowo-Georgiewsk und Kowno einzeln besetzt.

Dünaburg und Minsk fast werden als besetzt angesehen.

Der Semstwo in Moskau tagt trotz des Besatzungsverbots.

Ein großer Kronrat wird am 23. d. M. beim Zaren abgehalten werden.

Die englische Kabinetskrisis wird als unvermeidlich angesehen.

**Bulgarien hat die allgemeine Mobilmachung angeordnet und den Belagerungszustand erklärt.**

Endwig Gunglhofer ist vor Wilna erheblich verwundet worden.

### Ein Jahr Kolonialkrieg.

Mit ungeheurer Übermacht, mit einem Aufgebot von Truppen aller Farben und Waffen haben unsere Feinde den deutschen Kolonialbesitz überfallen. Seit länger als Jahresfrist dauert das Ringen, ohne daß es den Gegnern gelungen wäre, Deutschland aus der Reihe der Kolonialmächte zu verdrängen. Denn das war Deutschlands und Frankreichs Ziel: die Mittelpunkt für Deutschlands überseeische Ausdehnung, die von aller Welt bewunderten Stätten deutscher Arbeit und deutscher Kultur zu verentlichen und damit uns wieder auf die Stufe einer rein kontinentalen, auf Europa beschränkten Macht zurückzuführen. Denn der bedeutendste Teil unserer Kolonialbesitz übersee, die von jeder Verbindung mit der Heimat getrennt waren abgeschnitten und ganz auf sich allein gestellt sind, ist es gelungen, bislang einen Hauptteil unserer Kolonialbesitzes vor der feindlichen Überflutung zu bewahren.

Die Ausdehnung des Weltkrieges auf den Schwarzen Erdteil, die Verwendung farbiger Truppen gegen Weiß, die Aufweckung aller höchsten Eigenschaften halbtürkischer Völker im Kampfe gegen Weiß, sind für einige Zeiten als Brandmal auf England und Frankreich stehen. In Ländern, die nur durch das Herrtum der weißen Rasse, durch das Ansehen, das der Europäer genießt, zu höherer Gestaltung emporgehoben werden können, haben unsere Feinde jedes, aber auch jedes Mittel angewandt, um das Ansehen der Weißen vor den Augen der Schwarzen in den Staub zu ziehen. So entsetzlich die russischen und belgischen Gräueltaten auch waren, sie verblissen vor den fürchterlichen Bildern, welche der kolonialkrieg, zumal in Kamerun, Biet, Weiß, Franzen und Kamerun, werden wie böse Tiere gleich auf ihre Klüppel und Prämien geht, um die Menge zur Menschensland aufzufressen. Nicht der heilige Frieden der Millionen, nicht die Eitte christlicher Völker, nicht das Eigentum harmloser Kaufleute ist vor der Wut der englischen weißen Offiziere wie Unteroffiziere sicher gewesen, die mit den Schwarzen in Morden und Stehlen weiterfeierten. Es ist in diesem Krieg das Ringen um höhere Ziele, als um rein wirtschaftliche Interessen; noch immer wird der Tag nicht mehr fern sein, wo England für seinen schandwürdigen Verrat an der weißen Rasse, an allem, was heilig und würdig ist, die gerechte Strafe erlitt.

Die Kriegslage in unseren Kolonien selbst läßt sich in einer zusammenfassenden Übersicht so darstellen: Kautschou, das Südpazifikgebiet und Deutsch-Südwestafrika sind — meist nach tapferer Gegenwehr — der feindlichen Übermacht erlegen. In Südwestafrika gewinnen, abgesehen von der zahlenmäßigen Überlegenheit des Gegners, Verpflegungsmittelherstellung in dem von aller Welt abgeschlossenen Lande unsere

Kapferen zur Übergabe. Wenn man bedenkt, daß noch kaum 300 Deutsche sich fast ein Jahr lang gegen ein feindliches Aufgebot von mehr als 60 000 Mann verteidigten, wird man die englischen Praherien von „Dochthas glänzender Besatzung“ gebührend niedrig einschätzen, zumal der zur Bewingung des deutschen Schutzgebietes nötige Geldaufwand 300 Millionen Mark betrug. Engländer dank schuldig das Vaterland seinen tapferen Söhnen, die fern im Süden deutsche Erde verteidigten und neuen Ruhmes Lorbeer um die deutschen Fahnen flochten.

Logo, unsere kleine, nach allen Seiten hin umschützt dahelagende Mutterkolonie, scheint in den Nordbezirken noch immer dem Feinde frei zu sein, obwohl das Land nur von einem Häuflein Festiger verteidigt werden konnte. Das ist eine erhellende Wirkung des Übergriffens des „Heiligen Krieges“ auf die Regierender Mohammedanischen Glaubens in Westafrika.

Die militärische Lage in Kamerun kann mit den Worten gekennzeichnet werden, daß trotz aller Entbehrungen die wahrhaft heldenhafte Widerstandskraft unserer Landsleute noch genau zu veranschaulicht ist, wie bei Kriegsbeginn. Von allen Seiten verurichten die Feinde die Umzingelung, aber überall eroberten sich unsere Tapferen mit unerschütterlicher Kraft der feindlichen Übermacht.

Überdies glänzte laute die Berichte bislang aus Deutsch-Südwestafrika. Das ganze Land ist mit zwei geringfügigen Ausnahmen nicht allein vom Feinde frei, sondern unsere Schutztruppen haben auch wichtige Stützpunkte im englischen Gebiet besetzt, wo uns sie nieberholt erfolgreiche Vorstöße gegen die britische Mandatbahn und andere wichtige Stellungen der Feinde unternommen haben. Die amtlichen deutschen Berichte spenden unseren Truppen das höchste Lob. Die Kämpfe bei Dar-es-Salaam, Tanga, bei Jaffa und an den großen Seen werden immer glänzende Ruhmesstätten in der Geschichte des Weltkrieges bleiben. Wenn die Engländer auf einen Eingeborenenaufstand rechnen, so wurden sie bitter enttäuscht. Die Negerbewegung ist ruhig und nicht mehr zu uns. Die Stimmung der Mohammedaner, die einen wesentlichen Teil der Gesamtbevölkerung ausmachen, ist geradezu begeistert für den deutschen Sieg, für den überall in den Wäldern gebetet wird. Aus allen Teilen des Schutzgebietes melden sich Heertruppen zum Dienst unter den deutschen Fahnen, mehr als unsere Behörden einzustellen in der Lage sind. Für den ruhigen Fortgang von Handel und Wandel im Lande spricht die Tatsache, daß die Steuern der Eingeborenen pakt eingehoben und nur unwesentlich hinter dem Vorjahr zurückblieben. Wir in der Heimat können die Hoffnung hegen, daß es unseren Vorkämpfern in Deutsch-Südwestafrika wird, unsere seltene Kolonie bis zum Friedensschluß dem Mutterland zu erhalten.

Was Deutsche und auch Eingeborene, vor allem was die Schutztruppen im deutschen Kolonialkrieg geleistet haben, das reißt sich würdig den herrlichen Taten unserer Feldherren in der Heimat an. Und wenn der glanzvollen Leistungen von Feld und Flotte gedacht wird, wollen wir auch des stillen Verdienstes nicht vergessen, das sich in weiter Ferne als deutsche Art bewährt.

### Vom Kriege.

Aus dem Osten.

Der Kaiser in Nowo-Georgiewsk und Kowno. Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Der Kaiser begab sich vor einigen Tagen an die Front zu erneuter Besichtigung der Festungen Nowo-Georgiewsk und Kowno. Im Saal von Nowo-Georgiewsk lag, über die Tappan geflaggt, unsere Reichsfahne. Unter Glockengeläut und den Klängen der Nationalhymne erfolgte der Einzug in die Stadt, deren Mittelpunkt die im größten Stille angelegte Zitadelle mit ihren für die Unterbringung von zehntausend Mann ausreichenden Unterkünften bildet. Im Wohngebäude der Kommandantur hatte eine deutsche Granate den Weg in das Arbeitszimmer des ehemaligen Kommandanten gefunden und dort große Verwüstungen angerichtet. Nach einer Besichtigung des Parks, der über 1000 erbeuteten russischen Geschütze wurde die Fahrt zu den Forts angetreten, wobei namentlich Fort 2, von deutscher Landwehr gesteuert, eingehend besichtigt wurde. Vor der Weiterreise fanden Besprechungen mit dem Ge-

neral-gouverneur von Worschan, General der Infanterie von Weseler, und dem Chef der dortigen Zivilverwaltung, Engelzeller von Kries, statt.

Auf der Fahrt nach Kowno wurden in Mafjelsk deutsche Truppen besichtigt, eine große Anzahl tapferer Kämpfer durch die Hand des Deutschen Kriegsherrn persönlich mit der wohlverdienten Auszeichnung des Deutschen Kreuzes geschmückt. Am Bahnhof Kowno empfangen den Kaiser Generalfeldmarschall von Hindenburg und Generaloberst von Eichhorn, aus deren Mund er den Vortrag über die Kriegsergebnisse entgegennahm. Seine Majestät besichtigte darauf mit dem Feldmarschall den Kraftwagen zur Fahrt über die von deutschen Pionieren im feindlichen Feuer über den Aarew geschlagene schwebende Kriegsbrücke in die mit Fahnen und Männen geschmückte Stadt durch das Spalter der in Vogelsterten Jubel ausbrechenden Truppen und Kronen-schützen. Glockengeläut und Salut aus den eroberten russischen Batterien begleiteten die Fahrt. Auch die Häuser der einheimischen Bevölkerung waren vielfach geschmückt. Kinder freuten Männen vor dem feierlichen Kraftwagen. Nach einer Parade auf dem Marktplatz wurde die römisch-katholische Kirche besucht, vor der unter Glockengeläut und Trüffeln großer Empfang durch die gesamte katholische Geistlichkeit von Kowno stattfand. Es folgte eine Besichtigung der Festungsanlagen, wo besonders ein Kollertier in Munitionsmagazin der Infanteriebatterie des Forts 1 die verheerende Wirkung unserer 42 Zentimeter-Schütze deutlich vor Augen führte. Auf hunderte von Metern waren die Granaten aus dem Munitionsmagazin und große Bestände herumgeschleudert. Zur Abendstunde waren der Generalfeldmarschall von Hindenburg, General von Eichhorn und der deutsche Gouverneur der Festung Kowno geladen.

### Güter Wilna.

Der Krieg dauert nun fast vierzehn Monate, aber selten herrschte eine solche Spannung wie in unseren Tagen. Sollte Wilna zu spät geräumt sein? Aus dem Auslande hören wir aufgeregte Stimmen, die für die auf engem Raum zusammengedrängten russischen Armeen das Schicksal bedauern. Willst du dich in Wilna befinden, das neue Sodom zu werden. Dort, südlich von Wilna, stehen die Massen und im Nordwesten wie im Südwesten von jenem Sodom sind die Angriffe im fortschreitenden Angriff. General von Eichhorn führt hier. Weiter südlich sind auch die Deutschen von Hindenburgs Armeen im fetten Vorziehen; über Wilna hinaus haben sie weiter südlich schon die Stadt Nowo-Georgiewsk erreicht, die schon östlich der Bahn Wilna-Kowno in einem hügeligen Lande zwischen dem oberen Njemen und dem Wolozja liegt. An diesem Niederschlag des Njemen hatten die Russen Stellung zu nehmen gehofft, aber die Arme des Prinzen Leopold von Bayern erzwang den Übergang bei Turzow, einem auch an der obengenannten Bahn liegenden Ort, wie auch Wolozja und Nowaja-Mysch, die auch schon von deutschen Truppen besetzt sind. Auf diesen Kriegsschauplatz sind aller Augen gerichtet. Wir hören nichts von den anderen, nicht einmal von dem nach russischen Berichten schwer bedrängten Dünaburg. Wir hören von Wladimir nur, daß seine Truppen nach ihrem unerhörten Tageslauf sich allen Ansehen nach erholen dürfen. Die russische Offensivkraft in Galizien ist zusammengebrochen und auch die in Wolynien will nicht fortzudringen, obwohl hier wieder Kommandant Kommandier, der lange in Ungnade gelebt hatte. Auch ihn hat der Sturz des Großfürsten wieder in die Höhe gebracht.

### Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 21. September. Amtlich wird verlautbart: Erneuerte russische Angriffe auf unsere Stellungen im Raum östlich von Luck wurden abgelenkt. In der 3. und 4. verprengte das Kreuzfeuer unserer Batterien einige feindliche Abteilungen, die auf dem Westufer des Buges festen Fuß zu fassen veruchteten. Somit verlor der gegnerische Tag im Nordosten ruhig. Die Lage ist völlig unverändert.

Eidhöflicher Kriegsausspruch. Unsere Artillerie führte sehr feine Besichtigungsarbeiten an der unteren Drina. Somit nichts Neues.

Vor dem Einmarsch der Deutschen in Dünaburg. Stokholm, 21. September. „Dagens“ meldet: Das Schicksal Dünaburgs ist unabwendbar geworden.





# Mutliche Anzeigen.

## Bekanntmachung.

Die Zentralgenossenschaft Halle a. S. offeriert dem Kommunalverband unter Vorbehalt des Preisens Kartoffelknollen, Kartoffelknollen und Kartoffelschnitzel. Lieferung sofort. Preis 41,30 M. für 100 kg Kartoffelknollen, 37,30 M. für Kartoffelknollen und 36,05 M. für Kartoffelschnitzel netto, franco zurückerhende Säcke. Bei Bestellung von unter 100 Ztr. erhöht sich der Grundpreis pro 100 kg um 1 M. Bestellungen werden schriftlich bis 24. d. Mts. von mir entgegen genommen.

Merseburg, den 21. September 1915.

Der Königliche Sanft.

J. Nr. 1408 K. G. J. B. Rürken, Kreissekretär

## Sammelstelle III — Merseburg für Kupfer, Messing und Reinnickel.

Zur freiwilligen Abgabe beschlagnahmter Gebrauchsgegenstände ist die Sammelstelle in der Zeit vom 20.-25. September 1915 täglich vormittags von 9-12 Uhr geöffnet.

Da zunächst noch große Vorräte an Gebrauchsgegenständen zu den früheren Abnahmepreisen zur Ablieferung kommen, kann Altmetall vorläufig noch nicht abgenommen werden.

Wegen der Ablieferung von Altmetall folgt in den nächsten Tagen besondere Aufforderung.

Merseburg, den 17. September 1915.

Der Magistrat.

## Kreissparkasse Merseburg

bietet mündelsichere Kapitalanlage mit uneingeschränkter Sicherheit (auch in jedem Kriegsfalle), verzinst Einlagen zu 3 1/2 % von 1000 M. und darüber auf entsprechende Sperr-Erklärung zu 3 1/2 % vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung, zahlt Einlagen ohne Kündigung zurück wenn der Kassenbestand das irgend gestattet.

Das Geschäftsfatal der Kreissparkasse befindet sich vom 1. Oktober 1914 ab bis zur Fertigstellung des Kreisbankneubaus in der Grundstücke Bahnhofstraße Nr. 3 (2 Minuten vom Bahnhof Merseburg).

## Gieseguth's Handelslehreanstalt,

Halle a. S., Zinksgartenstraße 15

(Nähe Hauptbahnhof) Fernruf 3013

lehrt gründlich Damen und Herren kaufmännische und landwirtschaftliche

Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben etc., vollst. Kontorpraxis.

Vierteljahres-, Halbjahres- und Jahres-Kurse. Eintritt täglich oder 1. Oktober.

## Sammelbogen

für die neuen Brotmarken sind nur bei uns zu haben.

Bezugspreise bei Einzelbezug:

1 Pfg. das Stück, 5 Stück 4 Pfg.  
10 Stück 7 Pfg., 25 Stück 15 Pfg.

Bei Partiebezug von 50 Stück und darüber  
..... 1/2 Pfg. das Stück. ....

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

## Bekanntmachung.

Sperrstunden in Angelegenheiten der Fürsorge für Kriegsbeschädigte finden im Landratsamt jeden Montag, Mittwoch und Freitag nachmittags von 3 bis 5 Uhr statt. Merseburg, den 16. Juni 1915. Der Arbeits-Ansicht der Kreisfürsorgebehörde für Kriegsbeschädigte.

## Speise-Kartoffeln,

tadellos, handverlesen, sich gut haltende Ware, per Zentner M. 5.— 1/4 Zentner M. 1.30

Albert Trebst,

Entenplan 3, Fernruf 475, Nordstraße 2, Fernruf 10.

## Achtung!

Verkehrte gute Sorten Winteräpfel sowie auch gute Birnen hat zu verkaufen

Obsthändler im Tiergarten.

## Schwedische

Preisselbeeren sind eingetroffen bei

Emil Wolff.

Neu gebrachte (auch zerfällt.) Säcke.

Sind zerfällt, ab die 10 M. für 50 kg. Sole selbst ab M. Gottfried, Gera-R. Steinweg 16.

Dieters Restauration Inhaber Herrn. Just.

Jeden Mittwoch Schlachtfest.

Junger Mann

von auswärts, 28 Jahre alt, mit gutem Einkommen, wünscht die Bekanntschaft mit anständigen Mädchen zwecks späterer Verant. Wohlwollend mit Bild und Schriften erbeten um L. M. 25 Merseburger Tageblatt.

## 2 Zimmer,

mobiliert, mögl. mit Stochgelegenheit und Klavier, in bestem Hause gesucht. Off. erb. unter „Z 223“ an die Exp. d. Bl.

Per sofort od. 1. Oktober ist die 1. Etage Markt 19,

6 große helle Zimmer nebst reichlichem Zubehör, Zinnenloft u. Gas zu vermieten. Näheres bei S. Taha, Neumarkt 18, Tel. 332.

## Gebrauchtes

Zweirad, solide und gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

## Vereinigung aller hiesiger Gesangsvereine.

Die nächste gemeinsame Übungsstunde findet Donnerstag, den 23. September cr., abends 9 Uhr, im „Tivoli“ statt.

Die Herren Sänger werden hierzu ergebenst eingeladen mit der Bitte, doch möglichst vollständig zu erscheinen, da vermuthlich in einigen Tagen die Pieder zum Vortrag gelangen werden. — Piederbücher und Notenblätter bitte gefl. mitzubringen.

Liefere von der Landwirtschaftskammer anerkanntes Saatgut:  
Strubés Dickkopf-Weizen 1. Abf.  
F. v. Loehows Bettluser-Roggen 1. Abf.  
1-9 Ctr. 10-19 Ctr. 20-99 Ctr.  
Weizen: M. 16.50 16.25 16.—  
Roggen: M. 14.50 14.25 14.00  
2. Abfaaten M. 0.50 für 50 kg billiger.  
Anerkanntes Saatgut genießt halbe Fruchtberechnung.  
Domäne Schladebach b. Kötschau.

## Hausflaggen

fertig mit Querstab, Schnur und Quasten aus bestem baumwollenen Fahmentuch

2,50 m lang 1,20 m breit M. 6,75  
3,00 m lang 1,20 m breit M. 8,25  
3,50 m lang 1,20 m breit M. 10,00  
4,00 m lang 1,20 m breit M. 11,50  
5,00 m lang 1,20 m breit M. 14,00

Ernst Ruffes, Merseburg, Entenplan 4, Fernruf 421.

## Holländische Blumenzwiebeln

In diesem Jahr besonders groß und fest  
Jetzt beste Pflanzzeit für Topfe,  
Gläser und fürs freie Land.  
Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Crocus, Scilla, Schneeglöckchen usw. zu billigen Preisen.  
Ausführliche, gedruckte Kulturanleitung auf Wunsch kostenlos.  
ALBERT TREBST, Blumenhandlung,  
Fernsprecher Nr. 475. — Entenplan Nr. 3.

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.

## Karl Zänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7  
Spezialgeschäft für Damen- und Kinder-Wäsche, Schürzen aller Art.  
Vollständige Wäsche-Ausstattungen.  
Fernspr. 259.  
Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

Die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher werden gebeten, ihren Bedarf an Hauslisten zur Aufnahme des Personenstandes anzugeben.

„Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt).

Verantwortlich für die Redaktion: L. Salk. Verlan und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt L. Salk, sämtlich in Merseburg.

Die Verfolgung der deutschen Kolonisten in Rußland.

Nur mit innerem Grauen wird das deutsche Volk von den barbarischen Maßnahmen Kenntnis nehmen, die der russische Staat gegen die in Rußland lebenden Deutschen ergreift hat. Jedes russische Volk hat die Pflicht, die gegen die deutschen Kolonisten in Rußland ergriffenen Maßnahmen zu unterstützen...

Die Verfolgung der deutschen Kolonisten in Rußland ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Die russische Regierung hat die deutschen Kolonisten in Rußland verfolgt und ihnen die Freiheit entzogen. Die deutschen Kolonisten in Rußland sind die Opfer der russischen Verfolgung.

des Seesoffiziers weitergeführt wird. Konte ad miral Punkte wurde unter Verleihung des Charakteres als Vizeadmiral zur Disposition gestellt.

Ausland

Bedienung der Schweizer Kriegskassen.

Bei der Beratung der Schweizer Staatsrechnung erklärte der Bundespräsident Motta im Ständerat, im Hinblick auf die Tatsache, daß die Staatskassen der Eidgenossenschaft bei einer weiteren Kriegsbauern in etwa zehn Monaten insgesamt um eine halbe Milliarde zunehmen werden...

Aus Stadt und Umgebung

Verfolgung der deutschen Landwirtschaft mit Kunstdünger.

Der Deutsche Landwirt ist in Rußland in der Lage, die russische Landwirtschaft zu unterstützen. Die russische Regierung hat die deutschen Kolonisten in Rußland verfolgt und ihnen die Freiheit entzogen. Die deutschen Kolonisten in Rußland sind die Opfer der russischen Verfolgung.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Der Berliner Wäutern wird als Minister gemeldet: Auf ihre Gefühle sind mit der gesetzlichen Sanction zur Disposition gestellt worden: Admiral v. Graevob, Vizeadmiral von Vizeadmiral v. Vans gemeldet, wird hervorgehoben, daß v. Vans in Anerkennung seiner dem Kaiser und dem Vaterlande geleisteten Dienste (Kauf), die ihm den Orden Pour le mérite eintragen, in den Reihen der Marine a la suite...

Landesverrat.

Roman von G. P. Oppenheim.

Ein stehender Blick aus Sophias Augen hatte mich beschworen zu bleiben, und auch der Oberst machte nicht Miene, sich zu verabschieden. So waren wir genötigt, die Viertelstunde lang die gleichgültigste Konversation mit den gleichgültigsten Menschen zu führen, während unsere Herzen voll waren von den leidenschaftlichsten Empfindungen...

Ich verbeugte mich, einigermaßen ermutigt durch den bei allem Ernste sehr höflichen Ton der Anrede. Erst jetzt fiel mein Blick auf die weit geöffnete Stahltür des gepanzerten Schranke, der auch hier im Arbeitszimmer des Fürsten stand, und der nach demselben System konstruiert war wie der Tresor, der im Schlosse von Potesti zur Aufbewahrung der Geheimakten diente. Und mich durchdrachte eine unbestimmte Ahnung von dem, was sich folgen würde...

Zugehörigkeit an den Fernsprecher gerufen wurde. Ich konnte dabei nicht an irgendwelche Gefahr denken, denn der Tresor war verschlossen, und ohne die Kenntnis des Schlüsselwortes würde selbst ein mit den besten Werkzeugen ausgerüsteter Kunstschlosser mehrere Stunden gebraucht haben, ihn zu öffnen. Ich zögerte, eine weitere Frage zu stellen, aber in meinem eigenen Interesse glaubte ich mich schließlich doch dazu verpflichtet.

37. Kapitel. Fürst Potesti runzelte die Stirn, als er sah, in wessen Begleitung ich gekommen war, aber er war zu wohlgezo-gen, um seinem Befehden zu widerstehen, das Ersehen des Mannes, dem er sein Jaus verboten, in Worten Ausdruck zu geben. Ohne den mein Eintritt des Obersten irgendwelche Notiz zu nehmen, wandte er sich gegen mich: "Es freut mich, daß mein Ruf Sie so gleich erreicht hat, Herr Ragar! - Seine Excellenz und ich, wir haben Sie etwas zu fragen."

